



PETER WIßMANN | MICHAEL GANß



1 Editorial

PRAXIS

INTERVIEW | MICHAELA KAPLANECK

4 „Gebt nicht auf!“

Dr. Thomas Stamm, Arzt und Alzheimerbetroffener, im Gespräch mit demenz | DAS MAGAZIN

JOHN KILLICK

7 Eine überwältigende Erfahrung

John Killick hört aufmerksam zu, was Demenzbetroffene sagen. Er spürt der Symbolsprache nach und formt Gedichte aus den Worten. Damit verleiht er ihnen neuen Ausdruck.

PETER WIßMANN

10 Im Rampenlicht

Richard Taylor und James McKillop über ihre Erfahrungen als Demenzaktivisten

JAN SONNTAG

13 „Wenn du's nicht sagen kannst, dann sing es.“

Summen, Singen, Lachen: Jenseits der Sprache gibt es eine Vielfalt von Artikulationsräumen und Verständigungsmöglichkeiten. Wir müssen uns nur trauen, sie zu benutzen!

MICHAEL GANß

16 In Bildern sprechen

Wenn die Sprache verloren geht, kann künstlerisches Tun den Demenzbetroffenen eine Möglichkeit zur Mitteilung bieten. Manchmal stellen sich dann auch wieder Worte ein.

MANUELA WAIBL | BARBARA KLEISSL

20 Die InBLICKE der anderen: Demenzbetroffene fotografieren ihre Umwelt

In einem Projekt in Österreich hatten Demenzbetroffene die Möglichkeit, sich neue Ausdrucksmöglichkeiten durch die Fotografie zu erschließen.

HELGA ROHRA

22 „Es geht um Dich“

Demenzbetroffene in eigener Sache

MICHAEL GANß

24 Betroffene brauchen Mitspracherecht

In den meisten Pflegeheimen ist man sehr um das Wohlbefinden der von Demenz betroffenen Bewohner bemüht. Lassen sich ihre Mitwirkungsrechte auch im Heimbeirat realisieren?

GABRIELE KREUTZNER

26 „Hearing the Voice of People with Dementia“ – Auf die Stimmen der Betroffenen hören

In den 1990er Jahren begann man sich auf den britischen Inseln dafür zu interessieren, was Menschen mit Demenz zu sagen haben. Viele innovative Ansätze kommen auch heute aus der angelsächsischen Welt.

Titelfoto:

© Noreen Maria Akthar

Auch alle nicht anders ausgewiesenen Fotos in dieser Ausgabe sind von Noreen Maria Akthar.
➔ Lesen weiter zum Fotokonzept auch auf S. 43.

HINTERGRUND

PETER WIßMANN | MICHAEL GANß

28 Artikulation ist Teilhabe

Demenzbetroffene machen durch öffentliche Auftritte von sich reden. Sie fordern ihr Recht auf Gehör und soziale Teilhabe. Und auch wenn die Sprache fehlt, können sich Menschen mit Demenz mitteilen.

30 Schließt uns nicht aus!

Wünsche und Forderungen von Menschen mit Demenz

PETER WIßMANN

32 Begriffe können Unheil stiften

Brauchen wir neue Begriffe für Menschen mit kognitiven Veränderungen? Dürfen wir Menschen einfach als „ohne Geist“, also als „dement“ bezeichnen? demenz lädt zur öffentlichen Diskussion ein.

REIMER GRONEMEYER

36 Wichtig! Eilig! Dringend! Die neue Sehnsucht nach Slow Communication

Demenzbetroffene verkörpern das verdrängte emotionale Durcheinander in einer auf Rationalität zielenden Welt.

RECHT UND RECHTE

THOMAS KLIE

37 Das Recht, sich zu artikulieren

Demenzbetroffene haben das verbriefteste Recht, ernst genommen zu werden. Ihre Wünsche und Bedürfnisse sind selbst dann zu berücksichtigen, wenn sie anderen unvernünftig erscheinen.

KONTROVERSE

INTERVIEW | PETER WIßMANN | FALKO PIEST

40 Sollen wir den Begriff Demenzkrankheit abschaffen?

demenz | DAS MAGAZIN sprach mit der Neuropsychologin Dr. Anne-Claude Juillerat Van der Linden und dem Nervenarzt und Gerontologen Dr. Jens Bruder.

MAGAZIN

43 Blick über die Grenzen

BELGIEN: Mut zur Lücke
ÖSTERREICH: Leben mit Demenz

43 Fotokonzept dieser Ausgabe

44 Veranstaltungen · Ausstellungen

45 Vorgestellt

46 Buchvorstellungen

47 Rückschau · Vorschau

48 Kompetenzteam demenz
Herausgeber demenz · Impressum

BEILAGEN

